

WA 31.10.19



Hauswand-Produktion am Fließband: Goldbeck-Ausbilder Heiko Radau (rechts) und Werkleiter Marcus Gross (Dritter von links) zeigen den Gästen der Erlenbachschule im Uentropfer Betonwerk eine Fertigungslinie für komplette Gebäudewände.

FOTO: ROTHER

Eine Suche nach der Fachkraft

it zehn Jahren betreibt Goldbeck sein Betonwerk Uentrop. Der Standort wächst und wächst. Woher Mitarbeiter nehmen? Ausbilden! Der Anfang ist gemacht. Azubis sind aber rar. Eine Kooperation mit der Erlenbachschule könnte ein beispielhafter Ausweg aus dem Fachkräftemangel werden.

VON TORSTEN HAARMANN

Uentrop/Braam-Ostwennemar – Beton? Zement und Sand haben ein staubiges, schmutziges Image. Umso mehr erstaunt, wie sauber bei Goldbeck riesige Pfeiler, ganze Hauswände und Geschosdecken aus Stahlbeton entstehen. Das Bielefelder Familienunternehmen ist ein sichtlich innovativer Betonspezialist und produziert schwerewichtige Fertigbauteile quasi am Fließband. Schon gewusst? Vielen dürfte das unbekannt sein. Diese Erfahrung haben die Verantwortlichen bei Goldbeck in Uentrop gemacht.

Quereinsteiger hat das Unternehmen eine ganze Reihe in der Produktion, doch am liebsten hätte es Fachkräfte, die den Job von der Pike auf bei Goldbeck gelernt haben. Als im Juni 2009 im neuen

Uentropfer Werk der Betrieb startete, waren Ausbildungsplätze an dem Standort noch kein Thema. Auf 305 Mitarbeiter ist die Belegschaft im Betonwerk heute angewachsen, und Pläne sehen vor, am Standort weiter zu expandieren. Ein Teil der neuen Mitarbeiter sollte dazu selbst ausgebildet werden. Als dazu erste Kontakt geknüpft wurden, stellte sich zunächst Ermüchterung ein. „Die Resonanz war nicht rosig“, sagt Werkleiter Marcus Gross. Der Grund: „Goldbeck ist kaum bekannt“, stellt er fest.

Als dann der Maurer- und Betonbaumeister Heiko Radau als Ausbilder im Februar erstmals Goldbeck als eine von 30 Firmen des Berufsinftags an der Erlenbachschule vertrat, wurde „deutlich, wie interessant für uns Schulen sein können“, sagt Gross.

Jeweils zwei Industriemechaniker und Betonbauer starteten jüngst als die ersten Auszubildenden des Uentropfer Betonwerks. Darunter ist noch kein ehemaliger Schüler der Erlenbachschule, aber das könnte sich bald ändern. Dazu unterzeichneten Werkleiter Gross und Schulleiterin Christiane Czeranka-Walter im Beisein von Schülervertretern und den Lehrerinnen Katja Ernst und Edeltraud Friedrich, die unter anderem den Berufsinftag organisierten, ein Kooperationsvertrag.

Dadurch werden die Hauptschüler bei der Vergabe von Betriebspraktika bevorzugt berücksichtigt. Jährlich können bis zu zehn Schüler ein dreiwöchiges Pflichtpraktikum oder ein Jahrespraktikum absolvieren. Auch freiwillige Praktika in den Schulferien sind möglich. Werksbesichtigungen sind geplant und Goldbeck nimmt weiterhin am Berufsinftag teil.

„Wir möchten den Schülerinnen und Schülern unsere spannenden Ausbildungsberufe im Werk näherbringen und ihnen verschiedene berufliche Perspektiven aufzeigen“, sagt Gross. „Beim Praktikum sehen wir auch, ob jemand reinpasst.“

Auch kann mit möglichen Vorurteilen aufgeräumt werden. Das Betonwerk ist mit keiner gewöhnlichen Baustelle vergleichbar. „Hier ist es ganz anders“, sagt Ausbilder Radau, „strukturiert, organisiert“ – sonst ließe sich eine beeindruckende Produktionslinie wie in Uentrop nicht einrichten.

„Die Kooperation bietet uns außerdem die Möglichkeit“, sagt Gross, „nachhaltig gegen den Fachkräftemangel anzugehen und die eine oder andere Nachwuchskraft für uns zu gewinnen, die Lust darauf hat, in einem familiengeführten Unternehmen mit sicherer Berufsperspektive eine intensive Ausbildung zu

Bauen mit System

Die Goldbeck-Gruppe ist ein Familienunternehmen mit Sitz in Bielefeld. Goldbeck baut auf Basis industriell gefertigter Systembauteile schnell, wirtschaftlich und schlüsselfertig Hallen und Gebäude für Produktionen, Logistik, Büros, Handel und Wohnen. Zudem entstehen Parkhäuser, die zum Teil selbst betrieben werden. Goldbeck ist Partner vor allem für die mittelständische Wirtschaft und für Großunternehmen, Investoren, Projektentwickler und öffentliche Auftraggeber. Allein 2018/19 setzte das Unternehmen nach eigenen Angaben 495 Projekte um und beziffert die Gesamtleistung auf 2,93 Milliarden Euro. Die Zahl der Mitarbeiter an diversen Standorten wird mit mehr als 7000 angegeben, davon 305 im Betonwerk in Hamm.

machen.“ Dabei erfahren die Auszubildenden eine starke Unterstützung durch das Unternehmen.

Die Suche nach Fachkräften und Auszubildenden hat sich indes weiter verschärft. Jetzt seien kleine Betriebe erstmals sogar direkt in die Schule gekommen. „Sie fragten, ob wir nicht jemanden hätten“, sagt Schulleiterin

Czeranka-Walter.

Für sie bietet die nunmehr vierte Unternehmenkooperation weitere Chancen für die Schüler. „Vielen Jugendlichen fehlt es an konkreten Vorstellungen zu Berufsbildern“, sagt sie. „Es ist dann etwas ganz anderes, wenn sie sehen, wie es in dem Beruf ist“, erklärt Katja Ernst.

Was den Beruf des Industriemechanikers angeht, ist Jannik Umlauf der erste Erlenbachschüler, der sich ein eigenes Bild bei Goldbeck machen darf. In dieser Woche begann für den Zehntklässler der Borg-Klasse (Berufsorientierung) das Jahrespraktikum. Dafür sei es gar nicht so einfach, einen Platz in der Industrie zu finden, sagt Lehrerin Edeltraud Friedrich.

Mittwochs ist Jannik jetzt immer bei Goldbeck statt in der Schule. „Stahlbau? Das klingt doch super“, habe er sich gesagt. Sein erster Eindruck von der Produktion: „Schön übersichtlich.“ Ob eine Ausbildung zum Industriemechaniker etwas für ihn ist, kann er aber noch nicht sagen. „Ich will erst Erfahrungen sammeln.“

Perspektivisch könnte Goldbeck weitere Ausbildungsmöglichkeiten schaffen. „Ziel ist es, gegebenenfalls weitere anzubieten“, sagt Gross und nennt Elektriker und Kaufleute.